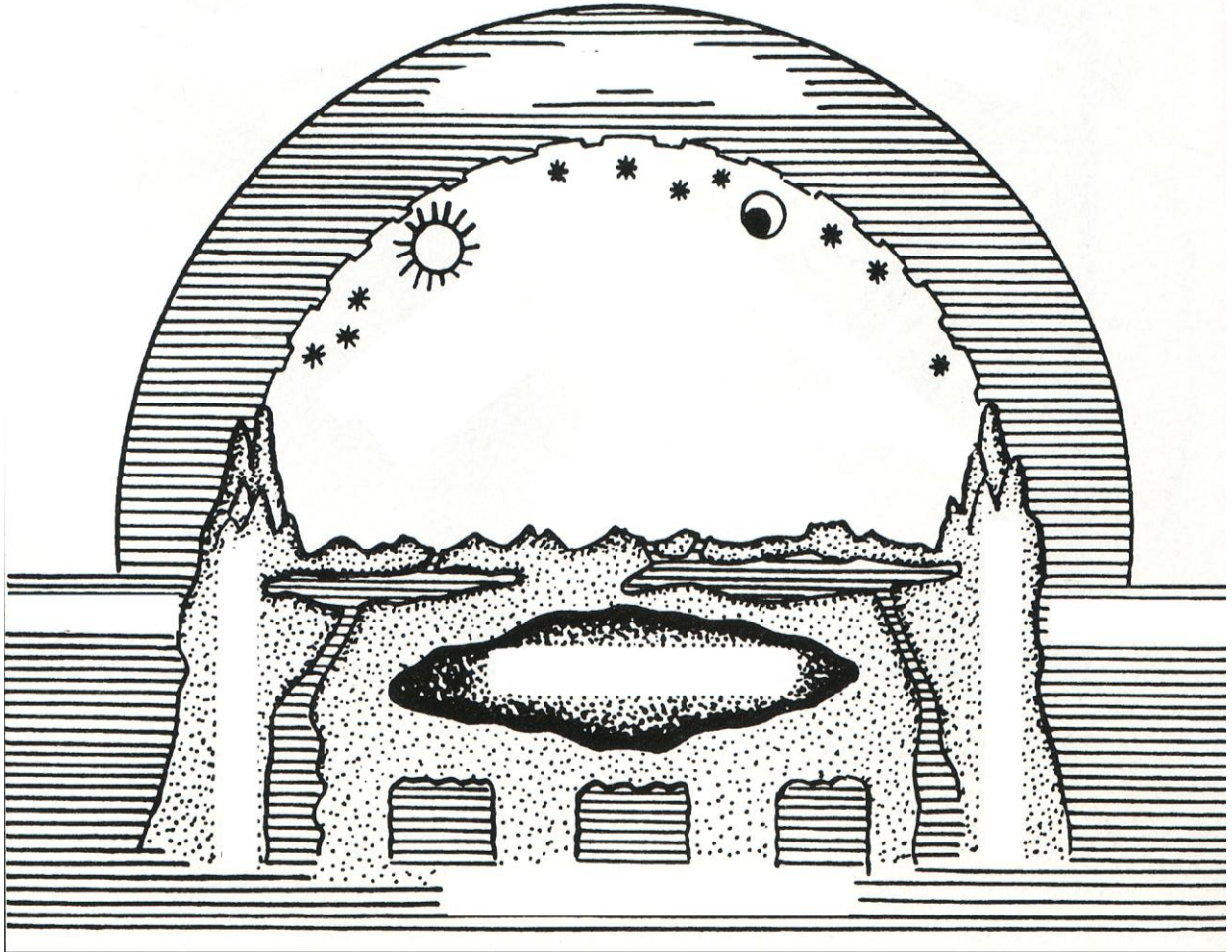


So haben sich die Menschen zur Zeit der Bibel die Welt vorgestellt:

Das altorientalische Weltbild



Das *altorientalische Weltbild* liegt auch den beiden biblischen Schöpfungserzählungen (der älteren jahwistischen (Genesis 2, 4b-25) und der jüngeren priesterschriftliche Erzählung (Genesis 1, 1-2,4a)) zugrunde.

Es geht von dem aus, was die damaligen Menschen von der Welt sehen, wahrnehmen konnten.

Wie eine halbkugelförmige Glocke scheint sich der Himmel über der Erde zu wölben. Über dieser Feste des Himmels befindet sich der **Himmelsozean**, auch „Urflut“ genannt. Als „**Urozean**“ umspült sie auch die Erde von allen Seiten. Über dem Himmelsozean hat man außerdem den sogenannten „**Feuer-Himmel**“ vermutet.

Die Gestirne, Sonne, Mond und Sterne, sind innerhalb der Glocke am „**Firmament**“ angeheftet.

Die Erde ist als Scheibe dargestellt. Sie ruht auf den „**Säulen der Erde**“ und wird so gehalten. Der linke und der rechte Rand der Erde werden von den „**Säulen des Himmels**“ begrenzt.

Unter der sichtbaren Erdoberfläche, so hat man geglaubt, gibt es außerdem noch die dunkle, unheimliche „**Unterwelt**“.

Aufgaben:

- 1.) Beschrifte die obige Zeichnung an der richtigen Stelle mit den passenden Begriffen!
- 2.) Male das Bild mit dazu passenden Farben aus!
- 3.) Überlege: wie kamen die Menschen zu dieser Wahrnehmung?